

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fanden statt. Das R i c h t h o f e n -Geschwader allein schoß sechzehn Engländer ab und brachte seinen zweihundertsten Gegner zur Strecke. Die deutschen Infanterieflieger scheuten kein Opfer und versuchten immer wieder, die Lage der vorderen Infanterielinie festzustellen und nach rückwärts zu übermitteln. Jagdflugzeuge begleiteten mit ihren Maschinengewehren die Gegenangriffe der Eingreifdivisionen.

*

Am gleichen Tage, an dem in Flandern so erbittert gerungen wurde, erlebte beiderseits der Maas die seit Dezember 1916 ruhende Verdunsschlacht ihre blutige Wiederauferstehung. Die Franzosen erzielten beträchtliche Anfangsgewinne, der ganze Höhenkomplex des „Toten Mannes“ ging verloren. Eine längere Fortdauer dieser schweren Kämpfe war leicht vorauszu sehen.

Das furchtbare Übel unserer Front im Westen reichte drohend sein Haupt: Der erheblich gesteigerte Munitionsaufwand an der Maas erforderte eine strenge Rationierung in Flandern. Es ging nicht mehr an, gewohnheitsmäßig an jedem Morgen die englischen Stellungen mit ein paar Vernichtungsfeuerwellen zu überschütten. Die Kampftruppe mußte dazu erzogen werden, nur noch in Fällen ganz sicher erkannter feindlicher Angriffe Sperrfeuer anzufordern, eine Aufgabe, die bei der allgemein herrschenden Nervosität und den kurzen Entfernungen, in denen die Gegner sich ungeschützt in Trichtern gegenüberlagen, fast unmöglich durchzuführen war.

Als bald machte sich die Rationierung des Munitionsverbrauchs durch stärkere Verluste bei der Infanterie und einen schnelleren Verbrauch der Kampfбатаillone bemerkbar. Die englische Artillerie gewann rasch die Oberhand, je weniger sie durch die deutsche niedergehalten wurde. Hand in Hand damit ging eine unermüdliche Tätigkeit der englischen Infanterie, die sich in fortwährenden Einzelvorstößen äußerte.

Unter dem Eindruck dieser bedenklichen Erscheinungen nahm das Armeeeoberkommando eine durchgreifende Änderung der Abwehrtaktik vor. Bis zum 20. August waren die Stellungendivisionen so gegliedert, daß je zwei Regimenter als Kampfregimenter die vordere Stellungenzone einschließlich der Bereitschaften innehatten, während das dritte als Stoßregiment der Division in Reserve gehalten wurde. Mit dieser Gliederung waren erhebliche Nachteile verbunden. Jede Ablösung innerhalb der Regimenter — und die Notwendigkeit immer rascherer Ablösung nahm zu — brachte eine umfangreiche und verlustreiche Truppenbewegung

